



# Neue Westfälische

## Bünder Tageblatt

Mittwoch, 29. Februar 2012

UNABHÄNGIG - ÜBERPARTEILICH

Nr. 51/9, 202. Jahrgang - 1,20 EUR

### NWBünde: Alle Gräber sollen ins Internet



Mit Datenmaterial: Jörg Militzer und Thomas Kriete an Grabsteinen.

■ **Bünde.** Eine Datenbank für sämtliche Gräber in der Stadt planen Familienforscher aus Bünde. Jeden Grabstein wollen sie fotografieren und ins Internet stellen, dazu Namen, Geburtsdatum und Todestag speichern. Die Datenbank soll wissenschaftlichen Zwecken dienen, könnte aber Angehörige stören.

- **Nur alle vier Jahre Geburtstag:** Anja Schwinn wurde am 29. Februar geboren.
- **Für mehr Sicherheit:** Die Feuerwehr am Wiehen investiert in neues Gerätehaus, Fahrzeug und Hochwasserschutz.

### Das Wetter im Kreis Herford



### Löw testet seine Auswahl gegen Frankreich

■ **Bremen.** 100 Tage vor dem Beginn der Fußball-Europameisterschaft in Polen und der Ukraine testet Bundestrainer Joachim Löw heute (20.45 Uhr, ZDF) seine Auswahl in Bremen gegen Frankreich. Ein echtes Heimspiel hat dabei Torwart Tim Wiese. > Sport

### Podolski zieht es nach London



■ **Berlin.** Lukas Podolski steht laut Medienberichten vor einem Wechsel in die englische Premier League. Der Stürmer vom Fußball-Bundesligisten 1. FC Köln soll sich mit dem FC Arsenal einig sein, wo Podolski auf seinen Nationalmannschaftskollegen Per Mertesacker treffen würde. > Sport

### Tote in der Tiefkühltruhe

■ **Spenge.** Bei einer Durchsuchung, die eigentlich einer Schleuserbande galt, haben Ermittler in einer Garage in Spenge eine grausige Entdeckung gemacht: In einer Tiefkühltruhe lag eine Frauenleiche. Der Mieter der Garage sitzt nun in Haft. > OWL

### Gericht zwingt Land zu Holzlieferungen

■ **Düsseldorf.** Ein Urteil des Landgerichts Münster bringt NRW-Umweltminister Johannes Remmel in die Bredouille. Ihm liegt der Wald am Herzen, doch alte Verträge der Vorgängerregierung zwingen ihn nun, mehr Holz zu liefern, als er möchte. > Wirtschaft

### Gauselmann will nicht weniger Automaten

■ **Espelkamp.** Wirtschaftsminister Philipp Rösler will die Zahl der Geldspielautomaten in Gaststätten auf höchstens zwei reduzieren. „Noch zu viel“, sagen Verbände gegen Glücksspielsucht. „Übertrieben“ findet das dagegen die Automatenindustrie. > Wirtschaft

### Interview zu Horst Wessels Autobiografie

■ **Bielefeld.** Horst Wessel, den die Nazis nach seinem Tod als Heldenfigur vermarkteten, hat als 21-Jähriger seine Autobiografie geschrieben. Der Bielefelder Historiker Daniel Siemens hat den Text mitherausgegeben. Warum, erläutert er im Interview. > Kultur

### Die schräge Meldung

■ **Seattle.** Die Non-Profit-Organisation Planned Parenthood (Geplante Elternschaft) in Seattle (US-Staat Washington) hat im Zuge einer Kampagne, die junge Menschen zur Verhütung erziehen soll, Kondomhüllen mit QR-Codes versehen und an Studenten verteilt. Solche Codes können von Mobiltelefonen gelesen werden. Über den Code gelangt man zur Website <http://wheredidyouwearit.com>, wo man die ungefähre Adresse angeben und zusätzliche Informationen zum Kondomgebrauch geben kann. Die Privatsphäre bleibt dabei gewahrt. Die Seite ist auch ohne QR-Kondom aufrufbar.

### Havariertes Kreuzfahrtschiff am Haken



■ **Rom/Hamburg.** Das im Indischen Ozean in Seenot geratene italienische Kreuzfahrtschiff „Costa Allegra“ (Foto) ist auf dem Weg zur Seychellen-Hauptinsel Mahé. Ein französischer Thunfischtrawler nahm das Schiff auf den Haken, um die mehr als 1.000 Menschen an Bord in Sicherheit zu bringen. Durch ein aus ungeklärter Ursache ausgebrochenes Feuer war die Ruderanlage ausgefallen, so dass das Schiff manövrierunfähig im Ozean dümpelte. > Aus aller Welt

### So erreichen Sie uns

Abo-service: (0521) 555 888 Internet: www.nw-news.de E-Mail: anzeigen@neue-westfaelische.de redaktion@neue-westfaelische.de abo-service@neue-westfaelische.de

Anzeigenservice: (0521) 555 333 Kartenvorverkauf: 01803 322 399\*



\* 9 Cent/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 42 Cent/Min.

# Punkte-Tacho soll Raser und Drängler bremsen

Minister Ramsauer stellt Reform für Flensburger Verkehrsünderdatei vor



Acht Punkte - Lappen weg: Verkehrsminister Peter Ramsauer macht vor dem überdimensionierten Tacho deutlich, um was es geht. FOTO: DPA

■ **Berlin (AFP/wom).** Ein neues Punktesystem in Flensburg soll Autofahrer stärker an die Kandare nehmen, die häufig gegen Verkehrsregeln verstoßen. Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) stellte in Berlin die Eckpunkte der geplanten Reform vor. Statt 18 Punkte soll das System nur noch 8 Punkte umfassen, außerdem ändern sich die Tilgungsfristen, und die Möglichkeit für Autofahrer, durch Seminare Punkte abzubauen, entfällt.

„Je hochtouriger jemand gegen Verkehrsregeln verstößt, desto mehr nimmt seine Fahrleistung Schaden“, fasste Ramsauer das Ziel des neuen Systems zusammen. Es hat besonders die Verkehrsünder im Auge, die häufig auffällig werden. Das System führt bei ihnen möglicherweise schneller zum Verlust des Führerscheins. So rechnet Ramsauer damit, dass die Zahl der Führerschein-Entzüge um zehn Prozent ansteigen wird. Die Zahl könnte danach von bisher rund 5.000 auf 5.500 jährlich steigen.

Im neuen System sollen Verstöße entweder mit einem oder

Neue Regeln		
Verstöße	Punkte bisher	Punkte neu
Parken in Feuerwehreinfahrt mit Behinderung	●	●
Einfahrt in Umweltzone ohne Plakette	●	kein Eintrag
Handy am Steuer zu schnell gefahren: 21 bis 25 km/h innerorts	●	●
31 bis 40 km/h innerorts	●●● 1 Monat E*	●●● 1 Monat E*
rote Ampel überfahren: bis 1 Sekunde länger als 1 Sekunde	●●●●● 1 Monat E*	●●●●● 1 Monat E*
Abstand: weniger als 2/10 Sekunden halber Tachowert bei mehr als 130 km/h	●●●●● 2 Monate Fahrverbot	●●●●● 2 Monate Fahrverbot
Beleidigung im Straßenverkehr	●●●●● 1 Mg.**	1 Monatsgehalt
Alkohol: mehr als 1,1 Promille	●●●●● 1 bis 2 Mg.**; mind. 6 Monate Führerscheinentzug	●●●●● 1 bis 2 Mg.**; mind. 6 Monate Führerscheinentzug

zwei Punkten in der Flensburger Verkehrsünderdatei bewertet werden. Bei vier Punkten gibt es eine schriftliche Ermahnung, bei sechs Punkten eine Verwarnung. Außerdem wird ein Fahrverbot fällig, bei dem auch über Fahrverhalten und Grundeinstellung des Fahrers gesprochen werde, sagte Ramsauer. Hat ein Fahrer acht Punkte, wird der Führerschein entzogen.

abgelaufen, wird der Punkt gelöscht.

Allerdings sollen die Tilgungsfristen teilweise stark verlängert werden. Ordnungswidrigkeiten, deren Punkte zurzeit zwei Jahre lang im System bleiben, sollen nach dem neuen System erst nach zweieinhalb oder fünf Jahren gelöscht werden. Verkehrsverstöße, die als Straftaten verurteilt wurden, sollen generell zehn Jahre im Register bleiben. Jetzt sind es fünf oder zehn Jahre. Außerdem soll die Möglichkeit gestrichen werden, aktiv am Punkteabbau mitwirken zu können. Noch können Autofahrer, die entsprechende Seminare belegen, ihr Konto um bis zu sechs Punkten erleichtern.

Ramsauer betonte, dass das neue System noch nicht fertig ausgearbeitet sei. „Wir wollen in den nächsten zwei Monaten eine breite Diskussion mit der Öffentlichkeit führen“, sagte er. Wird das System angenommen, soll die alte in eine neue Karte überführt werden. Wer derzeit 6 Punkte hat, hätte in dem neuen System 3 Punkte, 14 Punkte würden zu 6 neuen Punkten und machen ein Fahrverbot erforderlich. > Kommentar, OWL

# Richter stoppen Geheimgruppe

Irland entscheidet mit Referendum über EU-Fiskalpakt

■ **Karlsruhe/Brüssel/Dublin** (dpa/rtr). Das Sondergremium des Bundestages zur Kontrolle des Euro-Rettungsschirms ist größtenteils verfassungswidrig. Die Übertragung von Kompetenzen auf eine geheim tagende Runde aus neun Mitgliedern des Haushaltsausschusses verletze die Rechte der anderen Abgeordneten, entschied das Bundesverfassungsgericht. Nur in Ausnahmefällen mit besonderer Vertraulichkeit sei eine Entscheidung durch das Kleingremium gerechtfertigt. Finanzstaatssekretär Steffen Kampeter aus Minden betonte, die Handlungsfähigkeit der Regierung sei nicht eingeschränkt. Trotz der Hilfsbereitschaft der Euro-Partnergeraten die Kri-

senländer Griechenland, Spanien und Portugal wieder stärker unter Druck. Die Ratingagentur S & P stuft die Kreditwürdigkeit Griechenlands um

### Athen wieder herabgestuft

weitere zwei Stufen herab, auf „teilweise zahlungsunfähig“. Dadurch sah sich die Europäische Zentralbank zum Handeln gezwungen. Sie akzeptiert vorerst keine Staatsanleihen aus dem hochverschuldeten Land mehr.

Irland lässt als erster EU-Staat das Volk über den von Deutschland angestoßenen Fiskalpakt für eine stärkere Kontrolle der

nationalen Haushalte entscheiden. Der Rahmen dazu solle in den kommenden Wochen abgesteckt werden, kündigte Ministerpräsident Enda Kenny an. „Das irische Volk wird in einem Referendum um die Ermächtigung gebeten, den europäischen Stabilitätsvertrag zu unterzeichnen“, sagte Kenny. „Ich bin der festen Überzeugung, dass es sehr im nationalen Interesse Irlands ist, dass der Pakt angenommen wird.“ Jedoch ist die Europa-Skepsis in Irland gewachsen, nachdem das Land nach dem Kollaps der heimischen Finanzbranche im Gegenzug für Hilfen aus dem Euro-Rettungsfonds harte Einschnitte verordnen bekommen hatte. > Kommentar, Tagesthema

# Lotsenstreik in Frankfurt gestoppt

■ **Frankfurt** (dpa/rtr/AFP). Der Lotsenstreik am Frankfurter Flughafen ist vorerst abgewendet. Das Arbeitsgericht in Frankfurt entschied am späten Abend, dass die für Mittwochmorgen geplante Ausweitung des Streiks illegal ist. Dem entsprechenden Antrag des Flughafenbetreibers Fraport, der Luft-hansa und der Deutschen Flugsicherung auf Unterlassung werde stattgegeben. Die Gewerkschaft der Flugsicherung (GdF) sagte daraufhin den Streik ab, weil nicht genügend Zeit geblieben sei, um in den Nachtstunden in Berufung zu gehen, sagte GdF-Anwalt David Schäfer.

### Solidarität mit Vorfeldleuten

Der Betreiber Fraport hatte zuvor ein letztes Angebot der GdF abgelehnt. Diese hatte angeboten, den Lotsenstreik wie auch den Ausstand der Vorfeldpersonal auszusetzen, falls sich Fraport zu voraussetzungslosen Verhandlungen bereiterekläre.

Die GdF wollte mit Hilfe der Towerlotsen ab 5 Uhr den Flughafen für sechs Stunden lahmlegen. 400 Starts und Landungen und somit 20.000 Passagiere wären betroffen gewesen. Die Solidaritätsaktion sollte die streikenden Vorfeldleute unterstützen. Diese fordern mehr Gehalt und besseren Arbeitsbedingungen.

Die Unterstützung würde das Gewicht des Hauptstreiks erreichen und zu einem zeitweisen Stillstand des Flugverkehrs führen, begründete Richter Matthias Kreuzberg-Kowalczyk die Entscheidung des Gerichts.

# 1.716 Frauen mit Risiko-Implantat

■ **Düsseldorf** (ard). In Nordrhein-Westfalen haben Ärztinnen und Ärzte in den vergangenen zehn Jahren 1.716 Frauen mit Brustimplantaten verwendet. Diese Zahlen gab das NRW-Gesundheitsministerium bekannt. Einen Schwerpunkt bildete dabei das Uniklinikum Essen. Frauen, die unsicher sind, welches Produkt sie im Körper tragen, sollten ihren Arzt ansprechen. Die Implantate sollten, auch wenn sie nicht gerissen sind, als Vorsichtsmaßnahme entfernt werden.

Anzeige

## Jetzt ePaper lesen!

Zur Print-Ausgabe exklusiv für Vollabonnenten\* nur 3,- € zusätzlich

\*Belieferung Mo.-Sa.

**Ihre Vorteile:**

- alle Lokalausgaben
- NW-Ausgaben-Archiv ab November 2005
- schon morgens ab 3 Uhr

**ePaper**  
Ihre Tageszeitung im Online-Abo

Mit kostenloser App!

Apple, the Apple Logo, iPhone and iPad are Trademarks of Apple Inc., registered in the U.S. and other countries. Appstore and AppleCare are service marks of Apple Inc.

16984501\_000312

## Guten Morgen, Bünder Land

Ach du Schreck! Eben hatte Else doch noch die Speicherkarte aus der Fotokamera in der Hand und nun ist sie weg.

Die Fotos vom Termin waren darauf. Und nun sind sie verschwunden! Gerade, als Else statt des Bildes einen weißen Freiraum für Notizen in der Zeitung reservieren wollte, besann sie sich auf einen Tipp ihrer Mutter: „Erinnere dich daran, was du in den vergangenen Minuten getan hast.“

Else erinnerte sich: Während sie die Fotos am Computer auswählen wollte, wollte sie einen Cappuccino trinken. Dafür ging sie in die Teeküche, setzte heißes Wasser auf, schüttete das Kaffeepulver in eine Tasse – und warf die Verpackung in den gelben Sack. Das war es! Glück, dass der Mülleimer an diesem Tag noch kaum gefüllt war, hatte

*Eure Else*

## Farbschmierereien an der Grundschule Holsen

■ **Bünde.** In der Zeit von Sonntagnachmittag bis Montagmorgen gab es auf dem Gelände der Grundschule Holsen mehrere Sachbeschädigungen durch Farbschmierereien. Wie die Polizei mitteilt, hinterließen die Täter mittels Spraydosen ihre Spuren an den Fassaden der Turnhalle, des Schulgebäudes sowie an einem in der Nähe befindlichen Stromverteilerkasten. Die Polizei bittet Zeugen um Hinweise unter der Telefon (05223) 187-0.

## ACHTUNG BLITZER Der NW-Verkehrsservice

■ **Bünde.** Die Polizei kontrolliert auch am heutigen Mittwoch wieder die Geschwindigkeit der Autofahrer. Blitzer stehen in Rödinghausen an der Hansastrasse und in Vlotho an der Herforder Straße. Darüber hinaus müssen die Autofahrer im gesamten Kreisgebiet mit kurzfristigen Kontrollen rechnen. „Zu schnelles Fahren gefährdet alle überall“, mahnt Polizei-Sprecher Joachim Thater-Klas.

## Oldie-Night im „Club 53“

■ **Bünde.** Die nächste Oldie-Night im „Club 53“ im Gasthof Niedermeier an der Hansastrasse in Muckum startet am Samstag, 17. März, um 21 Uhr. Dann werden wieder Wünsche aus den großen Zeiten der Rock'n'Roll- und Beat-Musik erfüllt. Der DJ verspricht darüber hinaus aber auch Ausflüge in die Neuzeit.

## Hausfrauenbund blickt zurück

■ **Bünde.** Der Deutsche Hausfrauenbund, Netzwerk Haushalt, Ortsverein Bünde, lädt seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung am Mittwoch, 7. März, um 15.30 Uhr in die Stadthalle (Saal Hengist) ein. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem ein Arbeitsbericht der Vorsitzenden mit Jahresrückblick, der Kassenbericht und Ehrungen; weiter ein Vortrag von Renate Schröder über ihre Malaysia-Reise. Anträge zur Versammlung können schriftlich bis zum 6. März bei der Vorsitzenden Anett Kleine-Döpke-Güse eingereicht werden. Anmeldungen unter Tel. (05223) 13 51.

## Platz für neuen Eingang zum Steinmeisterpark

Pavillon am Nordring wird abgerissen



Weg wird frei gemacht: Der Rest des alten Pavillons an der Kreuzung Bismarckstraße/Nordring. FOTO:GERALD DUNKEL

■ **Bünde (ds).** Bis vor einiger Zeit wurden hier noch Döner verkauft – gestern war der Abrissbagger im Einsatz und machte den Pavillon an der Kreuzung Nordring/Bismarckstraße dem Erdboden gleich.

Wie Bündes Wirtschaftsförderer Hartmut Bokel bestätigte, entsteht auf der Fläche der neue Eingangsbereich zum Steinmeisterpark. „Es ist die direkte Verbindung zur Innenstadt“, so Bokel. Die Stadt habe die einmalige Chance gehabt, das Grundstück zu erwerben, da der Pächter ausgezogen sei. Der neue Eingang ist nur ein Teil der umfangreichen Umbauarbeiten im Bünder Stadtpark.

So soll die Fläche zwischen Nordring, Bismarckstraße und Freibad „Mitte“ für Familien at-

traktiver gemacht werden. Park, Freibad, Tennisplätze und das Elbestadion bis hin zum Goetheplatz sind zentrale Bestandteile des Konzeptes für Stadtentwicklung, das 23 Architekturstudenten unter Leitung von Prof. Oliver Hall erarbeitet und jüngst im Rathaus vorgestellt haben (wir berichteten). Das Konzept umfasst den gesamten Elsebogen.

Für den Park schlagen die Studenten besagte Öffnung zur Innenstadt vor. Weiter geplant sind ein Holzsteg, der als Brücke über den Teich genutzt werden soll und Spaziergängern die Möglichkeit bietet, das Gewässer wieder zu umrunden, ebenso ein Bouleplatz. Und vor der Rundung am Teich soll eine Bühne für kleine Aufführungen entstehen.



Glückliche Gewinnerin: Tanja Bender hat vor der Villa André den Gutschein für eine Ballonfahrt von Karl-Ludwig Coors bekommen. Der Chef des Ballonteam Kirchlengern freut sich darauf, ihr das Bünder Land aus der Vogelperspektive zu zeigen. FOTO:GERALD DUNKEL

## Villa André ist das schönste Bauwerk

■ **Bünde (was).** Die Entscheidung ist gefallen! Die Leserinnen und Leser der *Neuen Westfälischen* haben aus der Serie „Eindrucksvolle Bauwerke im Bünder Land“ aus 16 Vorschlägen ihren Favoriten gewählt. Es ist die Villa André an der Hindenburgstraße in Bünde. Auf Platz zwei folgt Gut Böckel in Rödinghausen, auf Platz drei das Waldschlosschen Hunnebrock.

Die glückliche Gewinnerin der Fahrt mit dem Heißluftballon ist Tanja Bender. Die Bündlerin freute sich riesig, als sie erfuhr, dass sie ausgelost worden ist. „Ich bin noch nie mit einem Ballon gefahren“, sagt die 38-Jährige. „Mein Freund hat es vor ein paar Jahren schon einmal gemacht und mir erzählt, wie schön es ist.“

Die Villa André kennt sie schon aus ihrer Kindheit. „Der Name Arnold André ist fest mit der Zigarrenstadt Bünde verbunden“, sagt die Industriekauffrau, die bei Hettich arbeitet. Zudem habe ihre Mutter früher bei Arnold André gearbeitet. Karl-Ludwig Coors vom Ballonteam Kirchlengern überreichte Tanja Bender den Gutschein für die Ballonfahrt mit den Worten: „Ich freue mich, Sie an Bord begrüßen zu dürfen.“ Ab Mai beginnt die Flugsaison und dann hebt unsere Gewinnerin ab, um das schöne Bünder Land von oben zu betrachten.

## Bünder planen Datenbank für Gräber

Familienforscher wollen alle Gräber in Bünde fotografieren und die Daten der Toten im Internet speichern

VON JENS MÖLLER

■ **Bünde.** Vor zwei Jahren sorgte der Internetkonzern Google für Aufregung, als er Hausfassaden fotografieren ließ und im Internet speicherte. Mancher wollte Haustür und Vorgarten nicht weltweit bei „Google Street View“ zur Schau stellen. In Bünde startet jetzt ein Projekt, das bescheidener daherkommt, aber sensiblen Boden betritt: Friedhöfe. Hobbyforscher wollen alle Grabsteine in Bünde fotografieren und die Daten der Toten im Internet speichern.



Begutachten alten Grabstein: Roland Rosina, Fotograf Ingo Hecker, Klaus Walter, Thomas Kriete und Jörg Militzer (v.l.). FOTO:JENS MÖLLER

Die Motive hinter dem Projekt seien rein wissenschaftlich, versichert Roland Rosina. Sein Hobby ist die Familienforschung, die Genealogie. Er hatte die Idee zur Aktion. „Die Fotos und Daten von den Grabsteinen werden in eine Datenbank im Internet eingestellt“, sagt er. „Jeder, der Familienforschung betreibt, kann die Datenbanken

nutzen.“ Für Genealogen seien die Datensätze ein Schatz. 364 Friedhöfe sind deutschlandweit erfasst, 180.000 Gräber fotografiert. Namen, Geburtsdaten und Todestage sind gespeichert. Die Datenbank verwaltet der „Verein für Computergenealogie“ in Bremen. Jeder kann auf der Seite nach Vorfahren oder anderen Personen suchen.

Künftig also auch nach Verstorbenen aus Bünde. „Unser Hauptziel ist, die Daten von den alten Grabsteinen zu erhalten“, sagt Thomas Kriete von der „Arbeitsgruppe Familienforschung im Kreis Herford“. Es werden aber „alle Grabsteine“ fotografiert, sagt Jörg Militzer von der VHS-Geschichtswerkstatt. „Auf allen 14 Friedhöfen auf Bünder

Stadtgebiet.“ Damit sollen die Informationen jüngerer Gräber erhalten werden. Schließlich könnten Grabstellen nach 25 Jahren Ruhezeit neu belegt werden, Tote also aus dem öffentlichen Gedächtnis verschwinden.

„Dass Einwände gegen unser Vorhaben kommen können, ist klar“, sagt Militzer. Die Stadtverwaltung hat das Anliegen geprüft. „Es gibt keine rechtlichen Bedenken zu der Sache“, sagt Klaus Walter, Leiter der Abteilung Ordnung und Soziales. „Grabsteine stehen ja öffentlich zur Schau.“ Über einen Friedhof könne jeder spazieren und die Gräber anschauen, sagt Militzer.

Manchmal gäbe es bei der Bremer Datenbank schon Beschwerden von Angehörigen, sagt Roland Rosina. „Ab und zu kommen Anfragen, Grabsteine zu verpixeln. Das wird aber nicht gemacht.“ Militzer versichert: „Was wir vorhaben, soll die Würde des Ortes in keinster Weise ankratzen.“

Das Fotografieren von Grab-

steinen und Speichern von Namen fällt nicht unter den Datenschutz, bestätigt Nils Schröder, Sprecher des Landesbeauftragten für Datenschutz in NRW.

Der Grund ist banal. „Tote genießen keinen Datenschutz.“ Ralf Petring, Fachanwalt zum Thema Urheberrecht in Bielefeld, findet die Aktion dagegen „bedenklich“. „Es gibt Familien, die ein berechtigtes Interesse daran haben, dass gewisse Daten nicht öffentlich gemacht werden“, sagt er. Wenn zum Beispiel ein Jugendlicher bei einem Autounfall sterbe. Das jeder Spaziergänger Grabsteine auf dem Friedhof ansehen könne, heiße nicht, dass diese Daten ohne Weiteres „als gesammelt in einer ganz anderen Größenordnung einem viel größeren Kreis zugänglich gemacht werden können“. Angehörige stünden als Familien unter dem Schutz des Grundgesetzes. „Und zu den persönlichen Daten gehört auch, wann Vater und Mutter gestorben sind.“

## „Die Verwaltung ist in der Pflicht, Lösungen zu finden“

Schulausschuss: In Sachen Raumnot am Schulzentrum Nord soll jetzt ein Gespräch mit Schulleitungen, Verwaltung und Politik helfen

VON GERALD DUNKEL

■ **Bünde.** In seiner Sitzung am Montagabend legte der Schulausschuss die Anzahl der Eingangsklassen (Zügigkeit) für die Realschule Bünde-Nord sowie für das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium für das kommende Schuljahr fest. Danach wird die Anzahl der Züge für die Realschule auf drei, die für das Gymnasium auf fünf festgesetzt.

Auf Antrag verschiedener Fraktionen wurden die Beschlussvorschläge dahingehend geändert, dass die Verwaltung der Stadt den Schulentwicklungsplan jedes Jahr erneut prüft und den Bedarf an Plätzen neu festlegt. Die Festlegung der Zügigkeiten an den verschiedenen Schulen ist das einzige Steuerungsinstrument, mit dem die Stadt Schülerströme lenken kann. Und nicht zuletzt die Raumnot am Schulzentrum Nord wird sie dazu bewegen haben, die Anzahl der Eingangsklassen zu reduzieren.



Leiter der Realschule: Dieter von Otte. FOTO:GED



Stellv. Leiter FvSG: Jens Ransiek. FOTO:PRIVAT

Auf die Frage von Katrin Wulff (Die Linke), warum man sich zu Beginn einer Anmeldephase an den Schulen dazu entscheiden soll, die Zügigkeit zu beschränken, antwortete Beigeordneter Günther Berg: „Wenn die Anmeldephase vorbei ist, dann hätte man sich diese Steuerungsmöglichkeit genommen.“

Im Vorfeld der Schulausschusssitzung haben Jugend- und Schulamtsleiterin Ingrid Wolff und Günther Berg die Schulen getrennt voneinander

besucht. Wolff warf den Schulleitungen vor, das Platzproblem nicht ausreichend kommuniziert zu haben. Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium habe zwar erneut auf Raumprobleme hingewiesen, doch sei es zu keiner Lösung gekommen.

Dr. Heinz-Georg Beneke (CDU) vermisst den „Zentrumsdenken“ am Schulzentrum: „Wir reden seit über einem Jahr über die Raumprobleme der Schulen.“ Günther Berg warf ein, dass „es nicht im Sinne des

Schulträgers ist, ein Schulzentrum zu schaffen, wenn die Schulen untereinander nicht zusammenarbeiten.“ Man stehe vor einem schwierigen Schuljahr und eine Entlastung sei – wenn durch den Gebundenen Ganztags am FvSG überhaupt möglich – erst im kommenden Jahr zu erwarten, wenn der doppelte Abiturjahrgang entlassen werde.

Dieter von Otte, Leiter der Realschule Nord, und der stellvertretende Schulleiter des FvSG, Jens Ransiek, waren anwesend, durften sich aber – obwohl von Christian Kowalewsky (Fraktion Die Grünen) beantragt – nicht zur Thematik äußern. „Dass die beiden Schulleitungen eine konstruktive Zusammenarbeit vermissen lassen, trifft so nicht zu“, erklärte Dieter von Otte gestern auf Nachfrage der Neuen Westfälischen. „Herr Ransiek und ich sitzen regelmäßig zusammen, um Lösungen für die Raumprobleme zu erarbeiten. Nur sind oft Entscheidungen zu treffen, die wir als

Schulleitungen nicht treffen können – nämlich, wenn es um Baumaßnahmen geht, die hier absolut nötig sind.“

Jens Ransiek sieht da zudem die Verwaltung in der Pflicht, Lösungen zu finden. Er schätze zwar die gute Zusammenarbeit mit der Realschule und der Erich-Kästner-Gesamtschule in puncto Raumnot, aber „das kann letztlich nicht unsere Aufgabe sein, und außerdem möchte ich den anderen Schulen gegenüber auch nicht fordernd auftreten. Denn wenn andere Schulen uns Räume zur Verfügung stellen, bedeutet das im Umkehrschluss immer, dass diese sich einschränken müssen. Das einzufordern, maße ich mir nicht an, und das ist auch nicht unsere Position.“

Von Otte und Ransiek begrüßen den Vorschlag von Wolfgang Pohl (SPD), noch einmal ein gemeinsames Gespräch mit Verwaltung, Schulleitungen und je einem Vertreter der Fraktionen zu führen.